



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...**

Worinnen enthalten die jenige Lehren/ welche vor der Profession sollen in  
obacht genommen werden

**Lohner, Tobias**

**Dillingen, 1678**

Vierzehendes Tractätlein. Geistliches Ruh-Bettlein Philotheæ, das ist /  
kurtzer Vnterricht / was sie zur Zeit des Schlauffs sonderlich soll in obacht  
nehmen soll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44453**



Verzehendes Tractätlein.

Geistliches Ruh-Bettlein

Philothea.

Das ist:

Kurzer Unterricht / was sie zur Zeit  
des Schlaffs sonderlich soll in obacht  
nehmen.

Vorred.

Sist dir / O Philothea, nicht unbewust/  
das / wann man ein Braut aufzufertig  
gen pflegt / unter den Stucken dieser  
Auffertigung nicht das geringste das Brauts  
Bett geschätzt werde. Damit du derohalben  
dich nicht beklagen könnest / daß ich in dieser  
meiner geistlichen Auffertigung eines auß  
den fürnehmsten Stucken vergessen / oder un  
terlassen hab / will ich dir allhie auch dasselbe  
kürzlich beschreiben / und zugleich durch sol  
che Beschreibung lehren / was du zur Zeit des  
Schlaffs sonderlich in obacht nehmen sollest /  
damit du nicht allein dem Leib / sondern auch  
der Seelen nach durch den Schlaff erquicket  
werdest / und also mit dem 3. Job Cap. 7. sa  
gen

V ij

VER  
B

gen könnest: Es wird mich mein Bett / in drey Theil sonderlich gefunden werden / nemlich die Bettstatt / das Bett selbst / und die äußerliche Zier / als Fürhäng und dergleichen; also will ich dieses kurze Tractätlein gleichfals in drey Theil abtheilen / und / was zu einem jeden absonderlich gehöre / kürzlich andeuten und erklären.

## Der erste Theil.

Von der Bettstatt dieses Braut-  
Betts.

**D**ie Bettstatt deines geistlichen Braut-Betts ist auß purlauerem Eben-Holz gemacht / und wird in vier Theil abgetheilt / deren der erste der Boden / der andere die vordere Bettstoll / der dritte die hindere Bettstoll / der vierdte den Himmel der Bettstatt in sich schliesset.

Was nun die Materi dieser Bettstatt anbelangt / dieselbe billich auß Ebenholz gemacht worden / damit du durch dieses allerglatteste Holz erinneret werdest / daß du nicht allein bey Tag / sondern auch zu Nachts der Vollkommenheit nachstreben / und also alles / was zu geistliche Väter zu diesem Ziel fürschreiben mit sonderem Fleiß in obacht nehmen sollest / seitermal / wie der H. Apostel Paulus weißlich gesagt hat / wachen wir gleich / oder schlaffen / so seynd wir des H. Geistes. 1. Thessal. 5.

Der Boden / auff welchem das ganze übrige Bett

gelegt / und gesteißt werden muß / bedeut nichts anders /  
als den Vnächtrigen Schutz Gottes / ohne welchen du  
umbsonst ein glückliche Ruhe verhoffen würdest. Sol  
lest also vor allen allda der Ermahnung des H. Petri 1.  
Cap. 5. in Gedent seyn / und alle Sorgfältigkeit  
auff Gott werffen / dann er ist sorgfältig für  
dich. Also würdest du mit dem H. David Ps. 4. war  
hafftig sagen können: Ich will im Frieden ruhen  
und schlaffen; dann du / O Herr / hast mich  
sonderlich in der Hoffnung gesetzt.

And der forderen Stoll bilde dir ein / es seye dein aller  
liebster Bräutigam abgemahien / wie er zu seinen Jün  
geren bey dem Delberg jene ob dem Bild geschriebne  
Bort spreche: Schlaffet jetz und ruhet. Matth.  
26. Vnter diesem Bild aber sey geschrieben: Sie ru  
hen nach dem Willen Gottes. Act. 13. Durch  
welches Bild dir angedeutet wird / daß / gleichwie du in  
deinen täglichen Wercken / also auch in den nächstlichen  
vor allen das Göttliche Wolgefallen suchen / und dero  
halben nicht geschwinder / noch später zu dem Schlaf  
dich verfügen / noch auch länger denselben fortsetzen sol  
lest als dir von deinem allerliebsten Bräutigam er  
lanbt wird. Dabero wann du in das Bett hinein  
steigest / sollest dich solcher Meynung erinnern / und  
sprechen: Indem Nahmen (das ist / nach Willen  
und zu Ehren) meines Herren und Bräutigams  
Jesu Christi / gehe ich zur Ruhe / der  
wolle mich gesegnen / regieren / bewahren /  
und zu dem ewigen Leben führen. Amen.  
Wann du wilst / kanst du noch auff dem Bett knyend  
mit dem H. Paulo sprechen; Herr / was wilst /  
daß ich thun soll: und darauff dir einbilden / als  
wann

wann dein Bräutigam zu dir sagte: Ich will diese Ruhe und solchen Tod umb meiner willig auffnehmeſt; antworte derothalben und ſpich: Bereit iſt mein Leib/bereit iſt mein Seel/O JEſu/ mir geſchehe nach deinem Wort.

An der hinderen Bettſtoll bilde dir ein/ es ſey abgemahl dein Bräutigam abgemahlen/ wie er ſeinen Geiſt an dem Creutz in die Hand ſeines Vatters auffgab/ dahero dann jene Wort ob dem Bild: Vatter/ deine Hand beſihl ich meinen Geiſt: Luc. 23. Vnter dem Bild aber dieſe Wort geſchrieben ſeyn: Laſſt uns nicht ſchlaffen/ wie andere. 1. Thimoſal. 5. Dardurch dir drey zum vorhabendem Ziel ſehr nußliche Lehren angedeutet werden. Erſtlich daß wir nicht/ als wie das Vieh/ oder wie die Heyden oder andere ungottsförchtige Menſchen zu dem Schlaf verſagen/ ſondern denſelben auff Chriſtliche und vollkommne Weiſ vollbringen ſolleſt. Zum anderen daß du dich erinneren ſolleſt/ daß der Schlaf gleich wie dem Tod ſehr ähnlich iſt/ alſo auch mit gleicher Vorbereitung/ wieder der Tod/ ſo viel es ſeyn kan/ ſoll annehmen werden/ und alſo gleich wie du vor dem Tod alle deine Sachen in gute Ordnung ſetzen wurdſt/ weil du dir jenen Spruch Iſaiä 38. Cap. geſagt laſſen ſeyn wurdſt: Ordne deine Sachen/ dann du wirſt ſterben/ und nicht mehr leben: Hernach die drei Sacrament: der Buß/ des Altars/ die Wegzehrung und letzten Delung empfangen/ und darauff dem Gebett mit ſonderem Fleiß obliegen/ alſo ſolleſt du dich auff ſeyn Weiſ auch zur Zeit des Schlaffs verhalten. Und dorentwegen jederzeit deine Sachen Geſchafft alſo ordnen/ daß/ wann du dieſe Nacht unverſehens ſterben

wurdest. Weren auß deiner Saumseligkeit kein mercklicher Eck entspringen wurde. Darauff sollest du die obgemelte Sacrament geistlicher Weis empfangen/ und anstatt der Beicht zwar wahre Reu nach der Erforschung vrwecken/ und zu Eroberung des vollkommenen Ablass den 50. Ps. Davidis: Erbarm dich meiner / O Gott 2c. betten: Für die geistliche Communion aber nachfolgendes Gebetsprechen: O liebster Bräutigam Jesu Christe/ der du zu Zeugnuß deiner unendlichen Lieb nicht allein dein H. Leib zur Speiß/ sondern auch zu einer Wegzehrung hinderlassen hast/ ich bitte dich durch gemeldte dein Lieb/ du wollest dich würdigen in mein zwar unwürdige Seel durch dein Gnad einzugehen/ und diejenige Würdigung zu vollbringen/ welche du leiblicher weis für ein Wegzehrung genossen/ zu würdigen pflegest/ damit ich durch dein Gegenwart getröstet und gestärckt meinen Geist nach deinem Exempel in die Hand deines und meines himmlischen Vatters aufgeben möge. Die letzte Deutung oder geistlicher weis zu empfangen/ kanst du wann du schon in dem Bett liegst/ deine Augen/ Ohren/ Nasen/ Mund/ Fuß und Hers mit dem H. Creuz zeichnen/ und zu einer jeden Bezeichnung diese oder dergleichen Wort sprechen: Durch dieses H. Creuzzeichen/ und durch sein unendliche Barmherzigkeit wolle mir der barmherzige Gott verzeihen/ was ich durch das Sehen/ oder Hören/ oder Schmecken/ oder Verkosten/ oder Gehen/ oder Gedencen gesündigt hab. Darauff hebe an fürsich zum Gebett zu stehen/ und wie du vielleichte

in der Sterbſtund thun würdeſt / alſo zu ſprechen  
 Kommet zu Hülff / O ihr alle Heilige Göttes /  
 begegnet O ihr heilige Engel Göttes  
 und tragt mein Seel für das Angeſicht Göttes.  
 O allerſeligſte Mutter Göttes / in deine  
 barmherzige Schooß beſihl ich meinen  
 Geiſt. O allerliebſter Jeſu / in deine barm  
 herzige Wunden beſihl ich meinen Geiſt. O  
 gütigſter Vatter / in deine barmherzige Händ  
 beſihl ich meinen Geiſt. O Jeſu und Maria  
 mein einige Troſt und Freud / an euch glaub  
 ich / an euch hoff ich / euch lieb ich über alles.  
 O Jeſu ſey mein Jeſus / O Maria ſey meine  
 Mutter. Zum dritten haſt du dich bey dieſem Bild  
 zuerinneren / daß / gleich wie Chriſtus nach ſeinem Tod  
 frölich wider auferſtanden iſt / alſo auch du / wanns  
 Gott gefällig / nach einem ſo Chriſtlichen und Götlich  
 ligen Schlaf auch frölich widerumb den nechſten Tag  
 aufſtehen / und zu deinen Geſchäften mit groſſem Freuden  
 und Troſt widerkehren werdeſt.

Leglich an dem Himmel deiner Betreffart. biſde  
 ein / du ſehſt deinen geliebten Bräutigam bey dem  
 ten Nachtmahl abgemahlen / und ihme ſeinen lieben  
 Jünger Joannem auff der Bruſt liegen / mit dieſer  
 Unterſchrift : Ich ſchlaff / aber mein Herz  
 wacht / Cant. 5. Unter dem Bild aber ſey geſchri  
 ben : Die Seel iſt mehr / wo ſie liebt / als wo ſie  
 lebt. Durch welche Sprüch du erinneret wiſt / daß  
 wiewol du mit dem Leib ſchlaffſt / doch mit dem Herzen  
 dein Lieb gegen deinem Bräutigam / ſo viel dir mög  
 lich / forſehen / und alſo bey ihm verbleiben und wachen  
 wolteſt. Zu welchem Ziel dir vielleicht nicht wenig  
 taug

Augen, und jene Weis / welche in unterschiedlichen  
 Büchern / sonderlich aber in der Himmelschen  
 Kunst der immerwehrenden Lob Gottes ge-  
 lesen wird / und in dem steht / daß du mit deinem liebsten  
 Bräutigam diesen Pact machest / daß / so offte dein Herz  
 bey Tag und Nacht sich bewegen wird / solche Bewe-  
 gung zwischen dir und Ihm so vil heißen soll / als wann  
 du würcklich sprichst : O IESU in dich glaub  
 ich / in dich hoffe ich / dich lieb ich von gantzem  
 Herzen ; dann wann ein Knecht / nach dem thme der  
 Herz einmahl gesagt / er solle / wann er den Streich auff  
 das Teller hört / sich zu der Thür hinaus machen / so offte  
 er hernach den Streich höret / ohne weiters Wort hin-  
 auß gehet / und den Streich an statt der Wort annimbt ;  
 warum sollte nicht gleichfals deinem Bräutigam an  
 statt der Wort die Bewegung deines Herzens seyn /  
 wann du einmahl Ihme andeutest / daß du durch solche  
 Bewegung so vil / als wann du obgesagte Wort gespro-  
 chen bettest / wollest andeuten ?

Der andere Theil.

Von den inneren Theilen des  
 Braut=Beeths.

In diesem werden fünff Theil sonderlich erfordert /  
 der Strosack / das Lotterbeeth / die Lenlach / die  
 Küss / und das Ober=Beeth.

Den Strosack belangend / wird durch solchen füg-  
 lich die Demuth und Verachtung deiner selbst ver-  
 standen / welche in dem steht / daß du erkennest / wie arm-  
 selig du sehest / in dem du so vil köstliche Zeit deines Lebens  
 in diesem so schlechten und unfruchtbaren Werck an-  
 bringen

B v

bringen



bringen must; dann wie recht der Geistreich <sup>1. r. c. 22.</sup> gesagt: Je geistlicher der Mensch seyn will/je bitterer ist ihm das gegenwärtige Leben/weil er mehr empfindt/ und klarer sieht die Mängel der verkehrten Natur; dann essen/trincken/schlaffen/ruhen/arbeiten/und anderen Nothdürfftigkeiten der Natur unterworffen seyn/ist fürwar ein grosse Mühseligkeit und Betrübnuß einem andächtigen Menschen/welcher gern von aller Sünd befreyt seyn begehrt.

An statt des Lotterbeths wird in deinem Wandel die Tugend der Gedult dienen; dann gleichwie das linde Lotterbeth macht/das man die Härte des Strosacks nicht empfindt/also macht diese Gedult/das man die so grosse Mühseligkeit des Schlaffs/welche sonderlich auß dem entspringt/das der Mensch dem Wirkungen des vierfachen Lebens/des Leibs nichtlich/der Seelen/der Gnaden und der Glory beunruhigt wird/mit willigem und starckem Gemüth übertrage.

Gleichwie aber dieses Lotterbeth mit zwey schwarzen Leilachen überzogen wird/also must du dich zu dieser Zeit der doppelten Reinigkeit/des Leibs/damit er nicht verunreiniget/und der Seelen/damit sie nicht durch eitles wolgefallen in bösen und schändlichen Träumen besleckt werde/befleissen/und zu diesem Ziel die allerhöchsigste Mutter Gottes sambt deinem H. Schutz-Engel treulich anrufen/das sie dich von dergleichen bösen Träumen und Fantasien erledigen wollen/damit du also zu Morgen mit sonderbahrem Trost jene Wort der heuschischen Judith Cap. 13. sprechen könnest: Gebet

nedeye

medeyer. **W** mein GOTT / dessen ( Mutter und )  
 Engel mich bewahrt hat / da ich hingangen  
 bin ( zum Schlaf ) und wider zuruck kehrt hab/  
 und hat sein Dienerin nicht lassen geschändt  
 werden.

Das linde Küss ist in deinem Braut-Beth nichts  
 anders/ als das gute Gewissen/ seitemal nichts also sanfft  
 schlaffen macht / als eben das gute Gewissen / wie Tho-  
 mas Kemp. 1. 2. c. 6. bezeugt / da er sagt: Du wirst  
 sehr sanfft ruhen / wann dich dein Hertz nicht  
 straffen wird. Herentgegen aber ein böses Gewissen  
 ist ein sehr hartes Küss/ wie jener Herz zu gnügen zuver-  
 sehen gegeben hat/ welcher/ als er vernommen/ daß ei-  
 ner auß seinen Nachburen / der mit grossen Schulden  
 beladen gewesen/ gestorben ware/ vor allen das Küss/ auff  
 welchem er zu ruhen pflegte/ hat kauffen lassen / weil er  
 darfür hielt/ es müsse dieses Küss ein sonderbahre Krafft  
 haben / als auff welchem ein Mensch mit so vil Schul-  
 den beladen hab ruhig schlaffen können. Wie vil mehr  
 derohalben ist zu gedencken / daß derjenige/ welcher mit  
 schweren Schulden der Sünden belästiget ist / keinen  
 sanfften Schlaf haben werde / weil die H. Schrifft  
 drucklich bezeugt / daß die Gottlosen kein Frid  
 und Ruhe gemüssen. Siehe derohalben / daß du je-  
 derzeit / ehe du dich zu dem Schlaf in das Beth verflü-  
 gest / vorher die gewöhnliche Erforschung des Gewis-  
 sens mit sonderbahrem Fleiß und Andacht vollbrindest/  
 und also hiedurch dir selbst ein lindes Küss zubereitest.

Das Ober-Beth mit einer schönen guldnen Decken  
 bezogen / in welcher allerley schöne Blumen einge-  
 webet seyn / ist nichts anderst / als die Lieb GOTT/  
 des und des Nächsten / auß deren Antrib du zum  
 aller-

allermeisten disen Schlaf vollbringest; seyge wol gleich  
wie durch das Ober-Beth der schlaffende Leib sonder  
lich erwärmet wird / also wird auch die Seele durch  
die Lieb Gottes und des Nächsten nicht weniger erwärmet.  
Sollest also jederzeit Fleiß anwenden / daß du mit dem  
Ober-Beth wol bedeckt verbleibest / und darentwegen  
vor dem Schlaf die gute Meinung dieser doppelten  
Lieb vorsehest / und andere Gottselige Annüchungen  
weckest / damit du warhafftig jene Wort der Heiligen  
Lieder Cap. 1. brauchen könneest: Unser Beth  
ist geklümlet / das ist / mit allerhand schönen und  
erprechenden Blumen der Tugenden gezieret.

Der dritte Theil.

Von den äusseren Theilen des  
Braut-Beths.

**D**eren werden ins gemein nur zween in dem  
Beth gefunden / nemlich der Kranz  
Bethstatt / und die Fürhäng.

Der Kranz derohalben / welcher die gantze  
Bethstatt umgibt / ist auß einem sehr köstlichen rothen  
maß gemacht / auß welchem umb und umb die  
nüssen deiner heiligen Patronen auß das zierlich  
mahlet seyn / mit dieser Überschrift: Siehe  
Bethlein des Salomons umgeben sechs  
Starcke auß den Stärckisten des Israels  
halten alle Schwerder / und seynd sehr er  
ren in dem Krieg: ein jeder hat sein Schwert  
an der Seiten wegen der nächelichen For  
Eant. 3. Durch welche Überschrift du erin  
wirft / daß du wegen der so vilfältigen Gefahren /

zur Zeit des Schluffs sonderlich unterworfen bist /  
 allen die um ein gute Nachtwache umbsehen sollest /  
 gleichen dann billich der Schutz deiner H. Patronen  
 soll geschähe werden. Dahero sollest du sie jederzeit  
 vor dem Schluff eysrig anrufen / und zu diesem Ziel  
 nachfolgende drey Seuffzer erwecken / oder andere derselben  
 Gebett brauchen: O ihr alle meine H. Patronen /  
 ich erfreue mich höchlich ob der jetzigen  
 Glory und Freud / welche euch heutiges  
 Tags im Himmel und auff Erden begegnet  
 ist / und wünsche von Herzen / daß sie von  
 Tag zu Tag gemehrt werde. O H. Patronen /  
 es schmirzet mich herzlich / daß ich heutiges  
 Tags in eurem und dem Göttlichen  
 Dienst so saumselig gewesen ; bitte derohalben  
 mich demütig umb Verzeyhung / und versprich /  
 wann ich das Leben haben wird / ernstliche  
 Besserung. O H. Patronen / in euren  
 Schutz befehle ich diese Nacht mich und alle  
 Lebendige / und bitte / ihr wollet uns treulich  
 von allem Vbel beschützen / und von dem  
 barmhertzigen Gott ein glückseligen Schluff  
 und Sterbstund erlangen / Amen.

Das andere Stück nemlich der Fürhang ist gleich  
 als auß rothem Damast gemacht / und bedeutet / daß  
 du mit grosser Schamhaftigkeit diese Nacht hin  
 durch dich bewahren / und alles / was der Zucht und  
 Ehrbarkeit zu wider ist / mit höchstem Fleiß vermeiden /  
 auch alle andere Liebhaber außser deines Bräutigams  
 außschliessen sollest ; seitmal / wie weißlich der Geisre  
 Lehrere l. 2. c. 7. vermercke hat / so ist dein Ge  
 liebter einer solchen Natur / daß er keinen  
 Fremb-

Frembden zulassen / sonder allein **D**u Zorn  
und Lieb haben will. Sprich derohalben zu allen  
denen / welche zu deinem Beth sich hinzu machen / und  
dich zur unzimlichen Lieb anreizen wollen / das jenige  
was die H. Agnes in gleicher Gelegenheit gesagt hat.  
Weiche von mir du Leibeigner des Todes  
dann ich bin schon von einem anderen Lieb  
haber vor eingenommen worden. Ich lieb  
Christum / in dessen Braut Beth bin ich ein  
gangen / dessen Mutter ein Jungfrau ist / des  
sen Vatter kein Weib erkennt ; welchen wann  
ich lieb / bleib ich keusch : wann ich Ihn an  
rühre / bleib ich rein : und wann ich Ihn um  
fang / bleib ich ein Jungfrau. Ihme bin ich  
vermählet / ob dessen Schönheit sich die Sonne  
und Mond verwunderen ; Ihm allein habe ich  
Treu und Glauben.

## Beschluß.

**S**o hast du dann / O Philothea , auch dein Braut  
Beth auff das beste zubereit / damit du nicht klagen  
könnest / daß dir das mindeste abgehe / welches zu deinem  
Lieb deines Bräutigams von dir kan erfordert werden.  
So sprich derohalben mit der Braut in den hohen  
Liedern Cap. 3. In meinem Bethlein hab ich  
zu Nacht gesucht / welchen mein Seel liebte.  
Ich hab Ihn gesucht / und ( in welchem ich glück  
seliger bin / als gemelte Braut ) hab Ihn gefunden.  
Ruhe derohalben in seinen heiligen Armen / und hab  
fleißig / was dir in diesem Tractätlein von mir ist  
geschriben worden / so wirst du warhafftig zu Ihm  
dem H. David / Psal. 73. sagen können : Dein / O  
liebste

liebster Bräutigam / ist der Tag / und dein ist die  
Nacht. Also wirst auch gleich werden den jenigen/  
welche / wie Apoc Cap. 7. gemelt wird / Ihm Tag  
und Nacht dienen / und derohalben auch letztlich in  
das himmelsche Braut-Beth auffgenommen werden/  
allwo du mit höchster Freud jene des H. Bernardi  
Wort sprechen wirst können :

Was ich gesucht / das sehe ich /  
Was ich begehrt / das besitze ich /  
Vor **JESU** Lieb ich ganz verschwind /  
Mit Lieb mein Hertz ist ganz entzündt.  
O Hitz / O Flamm / O Feur / O Dunst !  
Wie lieblich ist doch diese Brunst !  
Der hat fürwar den besten Muth /  
Der dich / O **JESU** lieben thut.

